

WIR  
MACHEN  
SCHLAATZ  
2030

# F.A.Q 2.0.

## Masterplan Am Schlaatz



## Vorwort

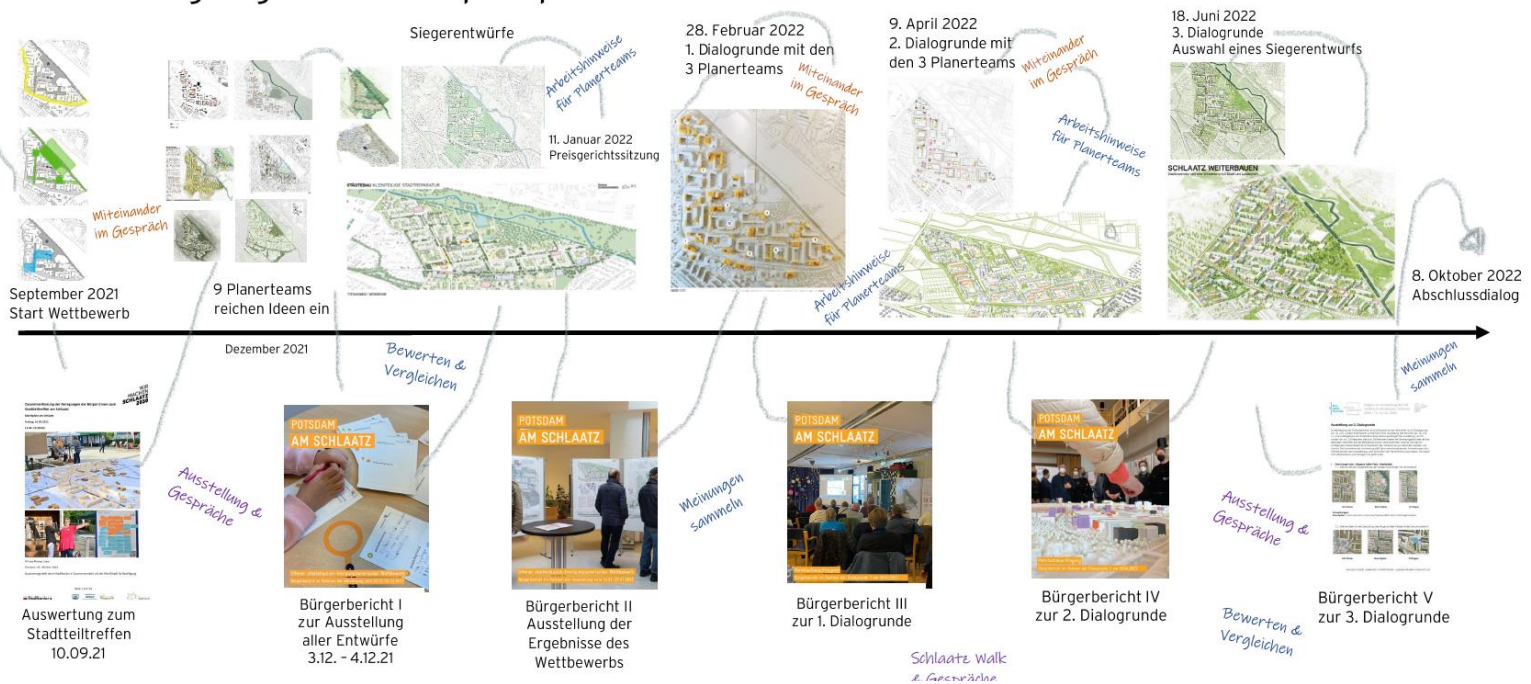
Um die besten Konzepte für den Masterplan zu finden, wurde ein Wettbewerb ausgerufen, in dem Teams aus Stadtplanungs-, Landschaftsarchitektur- und Architekturbüros ihre Entwürfe einreichen konnten.

Die Anwohner:innen konnten davor ihre Anmerkungen zu den Entwürfen geben. Diese Anmerkungen wurden in einem Bürgerbericht festgehalten und sind in die Entscheidung eingeflossen. In den drei öffentlichen Dialogrunden wurden die drei ausgewählten Entwürfe mit den Planungsteams, Akteur:innen aus dem Bündnis am Schlaatz und den Anwohner:innen diskutiert und weiterentwickelt. Dazwischen fanden Ausstellungen, Gespräche und Spaziergänge zu verschiedenen Themen statt.

Die häufig gestellten Fragen und Anmerkungen der Anwohner:innen haben wir Ihnen zusammenfassend in diesem FAQ zusammengestellt.

FAQ ist Englisch und heißt: Häufig gestellte Fragen.

## Die Beteiligung im Masterplanprozess



# Inhalt

## ALLGEMEIN 2

Ordnung und Sauberkeit

Kultur und Bildung

Leben und Versorgung

## FREIRAUM 5

Grünflächenentwicklung

Freiraumnutzung

## STÄDTEBAU UND WOHNEN 6

Wohnumfeld

Spielplätze

Neubau

Wohnbestand

Öffentliche Plätze und Orte

## MOBILITÄT 12

Verkehrsführung

Parkplätze



## ALLGEMEIN

### Ordnung und Sauberkeit

#### **Was wird gegen den vielen Sperrmüll und grundsätzliche Vermüllung getan? Können die Leerungsintervalle erhöht werden?**

Die Wohnungsunternehmen haben dafür gesorgt, dass die Müllplätze eingezäunt wurden. Sie werden weiter an Lösungen arbeiten. Im Zuge der Sanierung der ProPotsdam werden auch die Außenbereiche gestaltet. Gemeinsam mit den Hausmeistern der Unternehmen wird gegen das illegale Entsorgen von Müll vorgegangen. Wenn ein Hausmeister vor Ort Sperrmüll entdeckt, überprüft er sofort, ob er angemeldet wurde. Oder er beauftragt die Abholung durch die STEP. Die Sperrmüllentsorgung findet jeden Donnerstag im Schlaatz statt. Es gibt keinen speziellen Tag für individuelle Entsorgungen. Etwa 65-70% der Anmeldungen werden von den Hausmeistern gemacht.

#### **Wäre es möglich an verschiedenen Stellen Sperrmüll-Container aufzustellen?**

Zentrale Sammelcontainer wurden bereits Am Schlaatz getestet. Das Ergebnis war nicht zufriedenstellend. Die Container wurden wieder entfernt. In Potsdam gibt es bereits Wertstoffhöfe, z.B. am Neuendorfer Anger. Das Thema wird aber erneut geprüft.

### Kultur und Bildung

#### **Gibt es Pläne, wie die Idee des Campus am Schlaatz zur Stärkung des Bürgerhauses in Zusammenarbeit mit den Schulen umgesetzt werden kann?**

Es gibt schon viele Ideen und Pläne dafür. Der Kommunale Immobilienservice hat Geld für den Umbau des Bürgerhauses bereitgestellt. Voraussichtlich wird der Umbau zusammen mit der Sanierung der Weidenhof-Grundschule stattfinden.

#### **Welche Räume werden für Jugendliche geplant? Wird es einen Skatepark geben?**

Es ist geplant, beim Bau des Sportforums auch eine Skateranlage zu bauen. Bei einem Workshop mit Kindern und Jugendlichen, bei dem auch der Jugendclub Alpha beteiligt war, wurden Ideen für die Skateranlage am Jugendclub entwickelt. Mit der Umgestaltung des Bürgerhauses sind auch Veränderungen am Jugendclub geplant.

## Leben und Versorgung

### **Der Schlaatz soll mehr als Wohnraum bieten.**

Das Ziel ist, im Schlaatz mehr Einrichtungen und Angebote anzubieten. Dabei soll die Wohnsituation für die Bewohner:innen nicht beeinträchtigt werden.

### **Richtung Bisamkiez Haltestelle besteht keine Einkaufsmöglichkeit. Das ist schade!**

Dort sind im Masterplan Gewerbestandorte vorgesehen.

### **In den Erdgeschossen sollte nicht so viel Gewerbe stattfinden. Es bestehen Bedenken bezüglich Lärm und der Verdrängung aus den Bestandswohnungen.**

Gewerbe bietet auch Sicherheit und Belebung und muss nicht unbedingt stören (z. B. Büros). Bestandswohnungen werden nicht in Gewerbe umgewandelt. Die gewerbliche Nutzung im Erdgeschoss soll lediglich im Neubau mitgedacht werden.



## Leben und Versorgung

### **In den letzten Jahren konnte sich Gewerbe schwer halten. Wie kann sich Gewerbe zukünftig längerfristig besser halten?**

Die Hauptidee des Integrierten Entwicklungsprozesses ist es, das Zusammenleben und Miteinander am Schlaatz zu verbessern. Dazu möchten wir den Stadtteil so gestalten, dass er nicht nur ein Wohngebiet ist, sondern auch andere Aktivitäten und Nutzungen bietet. Das Ziel ist es, mehr Arbeitsplätze zu schaffen und dadurch die Einkommensmöglichkeiten am Schlaatz zu verbessern. Gleichzeitig möchten wir auch, dass Menschen mit höherem Einkommen sich hier wohlfühlen und hierherziehen. Das ist wichtig, damit die örtliche Wirtschaft wachsen kann, indem Gewerbe vor Ort erhalten bleibt.

Wenn mehr Geld im Stadtteil verdient und ausgegeben wird, kann auch das Gewerbe wachsen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir verschiedene Maßnahmen ergreifen und gemeinsam daran arbeiten.

### **Ich würde die Errichtung eines Seniorenheimes in unserem Stadtteil begrüßen.**

Es ist ein gesetztes Ziel, die Anzahl der Seniorenwohnplätze um etwa 70 zu erhöhen. Diese zusätzlichen Plätze sind im Masterplan für den Bereich Wendeschleife Bisamkiez vorgesehen.

## FREIRAUM

### Grünflächenentwicklung

**Mehr Grün für den Schlaatz ist gut. Das heißt auch mehr Pflege. Das vorhandene Grün muss besser gepflegt werden. Ist die Pflege sichergestellt? Gibt es Überlegungen zum Thema vielfältiges Grün, das weniger Pflege benötigt?**

Der Masterplan zeigt, wo Grün- und Freiflächen sein sollen. Die Sicherstellung der Pflege wird geprüft. Es gibt auch Überlegungen zu vielfältigem Grün. Einige Ideen wurden bereits im Schlaatz umgesetzt.

### Freiraumnutzung

**Viele Bäume stehen um den Brunnen am Magnus-Zeller-Platz. Sie geben Schatten und verbessern das Klima. Da hält man sich gern auf. Die Bäume und der Brunnen sind auf dem Plan gestrichen. Warum ist das so?**

Auf dem Plan sind mehr Bäume als jetzt vorgeschlagen. Welcher Baum stehen bleibt, umgesetzt oder neugepflanzt wird, ist derzeit noch unklar.

### **Welche Rolle spielen die Nuthewiesen im Masterplan?**

Dieses Gebiet ist geschützt. Man nennt es Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH) „Nuthe, Hammerfließ und Eiserbach“. Und es ist ein Flächen-Natur-Denkmal (FND). Um den Naturschutz an der Nuthe zu verbessern, müssen die Maßnahmen zur Wiederherstellung der Natur mit diesem Schutzstatus übereinstimmen. Diese Fragen werden in einem speziellen Verfahren, dem Planfeststellungsverfahren, genauer untersucht und beantwortet. Das braucht Zeit. Die Planung beträgt etwa 4-10 Jahre.

### **Das Nuthewäldchen und die angrenzenden Wiesen stehen unter Naturschutz. Wie kann dieser Bereich als Naherholungsraum genutzt und gleichzeitig geschützt werden?**

Im nördlichen Teil des Nuthewäldchens befindet sich ein geschütztes Gebiet, in dem besondere Pflanzen und Tiere leben. Im südlichen Teil des Gebiets gibt es Möglichkeiten zur Erholung, zum Beispiel einen Spielplatz. Das Nuthewäldchen und die geschützten Gebiete sollen bewahrt werden. Im südlichen Teil möchten wir einen Ort schaffen, an dem man die Natur hautnah erleben kann. Dabei ist es wichtig, dass Umweltbildung und der Schutz der Natur auch in den Schulen eine größere Bedeutung erhalten.

## STÄDTEBAU & WOHNEN

### Wohnumfeld

**Die Verdichtung der Innenhöfe ist nicht sinnvoll. Die Sicht wird behindert, manche Wohnungen werden kein Licht haben. Es wird allgemein zu eng. Außerdem haben die Höfe eine Echowirkung.**

Im Rahmen der Dialogrunden wurden die Anmerkungen mit aufgenommen. Die Innenhöfe im Schlaatz werden nicht bebaut. Wohnhöfe sollen sowohl gemeinschaftlich als auch individuell nutzbar sein, mit Gemeinschafts- oder Mietergärten und Treffpunkten für die Hausgemeinschaft („Gartenhaus/Pavillon“).

**Ist ein Wasseranschluss in den Innenhöfen für Pflanzen und Tiere möglich?**

Die PWG 1956 ermöglicht es ihren Mieterinnen und Mietern, das Brauchwassersystem in den Innenhöfen zu nutzen. Im Moment prüfen wir, ob auch die Mieterinnen und Mieter anderer Wohnungsbaugesellschaften das Wasser nutzen können. Dafür müssen sowohl technische als auch finanzielle Voraussetzungen geschaffen und dauerhaft erhalten werden.

### Öffentliche Plätze und Orte

**Man muss den Festplatz im Schlaatz mitdenken, damit es diese Funktion weiterhin gibt.**

Die Funktion des Marktplatzes am Schlaatz als Festplatz wurde im Rahmen des Masterplanverfahrens mitgedacht und als solcher erhalten.



## Spielplätze

### **Die Rollerbahn (Skatepark) vor der Kita soll erhalten werden.**

Durch den Bau des Sportforums am Schlaatz sowie durch den Umzug des Integrationsgartens werden der Skateplatz und der Spielplatz am Pumpenhaus am Schlaatz komplett neugestaltet werden.

### **Mehr Skateboard-Bahnen.**

Mit der Errichtung des Sportforums ist auch eine Skateranlage vorgesehen. In einem Workshop mit Kinder- und Jugendbeteiligung wurden gemeinsam mit den Jugendclub Alpha Ideen für die Skateranlage am Jugendclub erarbeitet. Mit der Umgestaltung des Bürgerhauses sind auch Änderungen am Jugendclub geplant.

### **Neubauten sind zum Teil auf vorhandene, erhaltungswerte Sportflächen gesetzt (z. B. Binsenhof, Basketballfläche). Allgemein fehlen Aktivitätsflächen und Sportplätze für Bewohner:innen.**

Durch den Bau des Sportforums wird es eine deutliche Erweiterung der Sportflächen im Stadtteil geben. Außerdem werden in den Nachbarschaftsbändern und Wohnhöfen mehr Bereiche für Aktivitäten wie Spielplätze entstehen.

### **Der Spielplatz am Bisamkiez, der abgerissen wurde, sollte wiederaufgebaut werden. Wo entstehen neue Spielplätze für die, die wegfallen? In den Innenhöfen?**

Zum Beispiel im Bereich westlich des neuen Sportforums, auf den neuen Plätzen im Viertel bei den "Mobility Hubs" (Quartiersgaragen) und in den Gemeinschaftsbereichen zwischen den Nachbarschaftsbändern und in den Wohnhöfen.

## Neubau

### **Keine massive Neubebauung Nähe Sperberhorst.**

Inwieweit es zu einer Bebauung am Sperberhorst kommt, kann derzeit noch nicht beantwortet werden. Die Größe und Anzahl der Gebäude werden beim Erstellen des Bebauungsplans noch einmal überprüft.

### **Neubau bedeutet mehr Flächenversiegelung. Wie kann Neubau klima- und umweltverträglich umgesetzt werden? Bleibt der Charakter des Wohnviertels – Wohnen im Grünen – erhalten?**

Das Konzept für die Stadtentwicklung baut auf den ursprünglichen Plänen des Schlaatzes auf. Es erweitert ihn durch neue Gebäude und Aufstockungen. So bleibt der Charakter der Siedlung erhalten, wie er von Anfang an geplant war. Gleichzeitig wird beim Neubau darauf geachtet, dass nicht zu viel Fläche beansprucht wird. Außerdem sollen 110.000 Quadratmeter versiegelte Fläche entfernt werden. Es sollen mehr Grünflächen entstehen. Es sollen auch rund 500 Bäume gepflanzt werden.

### **Wenn der Entwurf umgesetzt wird, schaue ich direkt auf ein neues Wohnhaus. Nach welchen Regeln kann überhaupt neu gebaut werden?**

Die Ergebnisse des Masterplans sollen langfristige Handlungsmöglichkeiten bieten. Diese Ergebnisse werden durch einen Stadtverordneten-Beschluss gesichert und dienen als Grundlage für weitere Planungen. Es werden Maßnahmen überprüft und die Voraussetzungen für ihre Umsetzung geschaffen. Ein wichtiger Schritt ist die Erstellung eines Bebauungsplans, der voraussichtlich zwei Jahre dauern wird. In diesem Prozess werden Fachgutachten erstellt und die Planung wird konkretisiert. Es werden auch erneut Beteiligungsveranstaltungen stattfinden, um die Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger einzubeziehen.

## Neubau

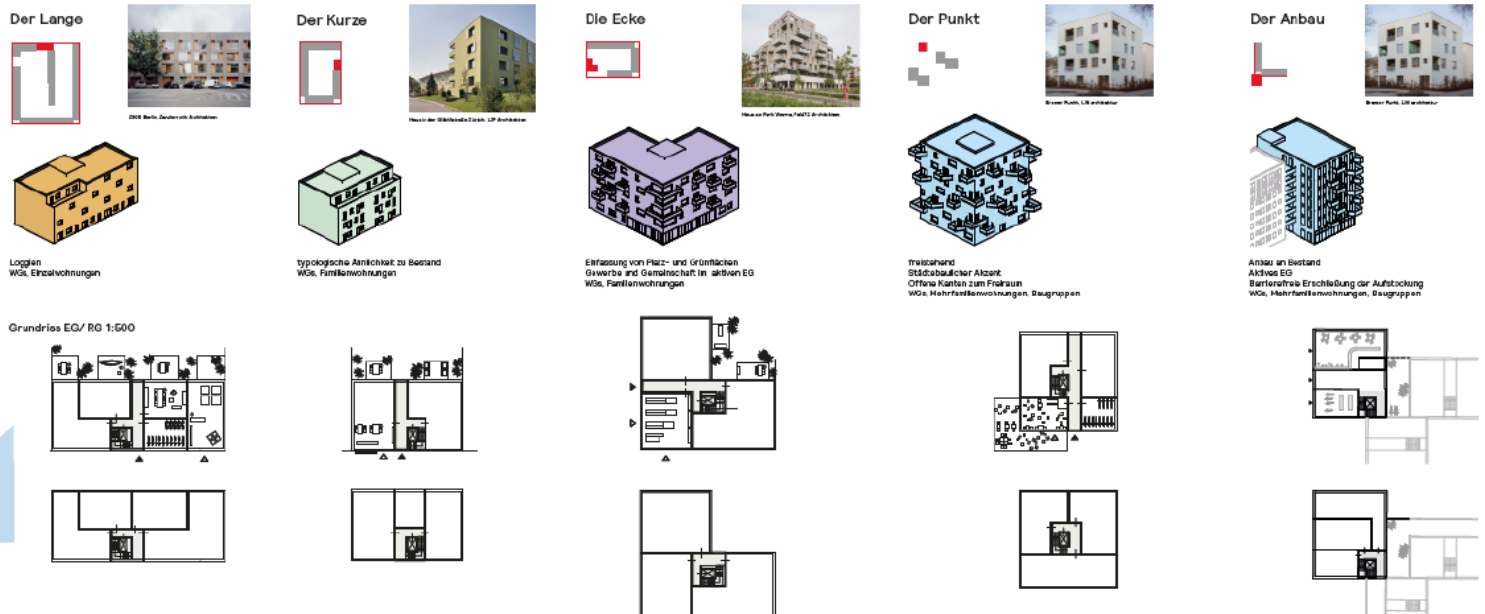
### Es besteht Sorge vor Verdrängung. Wie hoch werden die neuen Mieten ausfallen bzw. welche Gesellschaft/Genossenschaft baut zu welchen Bedingungen?

Die Sanierungen der Bestände der Wohnungsgenossenschaften ist bereits erfolgt. Günstige Wohnungen bleiben erhalten. Was nun benötigt wird, ist ein ergänzendes Wohnungsangebot insbesondere für Familien sowie barrierefreie Wohnungen z. B. für Senioren; darüber hinaus besteht das Ziel einer sozialen Durchmischung und Aufwertung, ohne zu verdrängen. Um günstige Mieten zu ermöglichen, können auch für den Neubau Förderungen in Anspruch genommen werden. Dann liegen die Neubaumieten bei 5,50 – 7 €/qm (gefördert) und bei rund 10,50 €/qm (freifinanziert).

### Wird die ProPotsdam am Schlaatz weitere Sozialwohnungen bauen? Wenn ja, warum? Und wird der Schlaatz damit seine Vorteile verlieren?

Ja, wir möchten den Stadtteil sozialverträglich aufwerten und nachhaltig weiterentwickeln. Dazu planen wir in Zukunft zusätzlichen Wohnraum durch Aufstockung von Gebäuden oder durch die Bebauung von Lücken zwischen Gebäuden zu schaffen. Ein Teil dieser Wohnungen wird zu günstigen Mieten angeboten, um die soziale Wohnraumversorgung im Stadtteil und in der Landeshauptstadt zu verbessern.

## TYPLOGIEBAUKASTEN NEUBAU



## Wohnbestand

### **Wie können kleinere Wohnungen zusammengelegt werden, um eine größere zu schaffen?**

Wenn Wohnungen zusammengelegt werden, reduziert sich die Anzahl der Wohnungen. Es besteht aber Bedarf in allen Segmenten. Ohne Neubau ist mit Verdrängung zu rechnen.

### **Bestandsbauten sollten nicht nur saniert werden, sondern, wie in anderen Städten, mit Hilfe von Rückbau von einzelnen Etagen und einer neuen Raumgestaltung lebenswert gemacht werden.**

Die ProPotsdam hat im Jahr 2021 mit der Sanierung ihrer Wohnungen im Schlaatz begonnen. Bis zum Jahr 2033 möchte sie alle Wohnungen energieeffizient und altersgerecht umbauen. Sie will auch mehr barrierefreie Wohnungen schaffen. Dafür benötigt sie finanzielle Unterstützung vom Staat.

Allerdings sind die aktuellen Förderbedingungen nicht ausreichend, um eine bezahlbare Sanierung durchzuführen und gleichzeitig die Wohnungen an die Bedürfnisse der Menschen anzupassen. Die ProPotsdam kann keine grundlegenden Veränderungen an den Wohnungen vornehmen, da die Kosten für solche Umbauten durch die Mietbegrenzungen nicht gedeckt werden können.

Also plant die ProPotsdam, neue Wohnungen zu bauen oder bestehende Gebäude aufzustocken, um verschiedene Wohnungstypen anzubieten. Sie möchten die bestehenden Wohnungen erhalten und verbessern. In einigen Fällen kann es notwendig sein, alte Gebäude durch neue zu ersetzen, wenn es städtebaulich sinnvoll und wirtschaftlich machbar ist.

## Wohnbestand

### **Es besteht Sorge vor Verdrängung. Wie hoch werden die neuen Mieten ausfallen bzw. welche Gesellschaft/Genossenschaft baut zu welchen Bedingungen?**

Die Planerteams hatten die Aufgabe sicherzustellen, dass die aktuelle Bewohnerschaft nicht verdrängt wird, während der Stadtteil weiterentwickelt wird. Es fehlen bestimmte Arten von Wohnungen im Schlaatz. Das führt dazu, dass Interessierte entweder auf Veränderungen verzichten oder den Stadtteil verlassen. Diese Diskrepanz zwischen Nachfrage und Angebot führt zu einer hohen Umzugsrate.

Durch den Bau neuer Wohnungen können einerseits neue Wohnmöglichkeiten für die Menschen im Schlaatz geschaffen werden. Andererseits können durch diese neuen Wohnungen auch Menschen angezogen werden, die bisher nicht in den Schlaatz ziehen würden. Das kann dazu beitragen, dass die Nachbarschaft stabiler wird. Es besteht ein deutlicher Bedarf an Wohnungen für Familien und Senior:innen, insbesondere an großen Wohnungen und barrierefreiem Wohnraum.

Im Masterplan-Verfahren wird darüber entschieden, welche Arten von Wohnungen gebaut werden sollen, damit sie gut zum Schlaatz passen.

### **Werden Aufzüge eingebaut?**

Die vorhandenen Wohnungen werden überprüft und verbessert, um sie auf den neuesten Stand zu bringen. Die Umsetzung hängt von den Regeln ab, die das Land vorgibt. Man schaut auch, ob man Aufzüge einbauen kann, damit die Wohnungen für alle zugänglich sind. Das passiert, wenn man neue Gebäude zwischen den vorhandenen baut oder wenn man sie höher macht.

## MOBILITÄT

### Verkehrsführung

**Eine Straße vom Magnus-Zeller-Platz zum Milanhorst hat in einem Wohngebiet nichts zu suchen, es entsteht zusätzlicher Lärm, Unordnung und Verschmutzung.**

Im Bebauungsplan werden die Verkehrswege geplant und untersucht. Es werden verschiedene Möglichkeiten geprüft, um den Verkehr gut zu regeln.

**Die Verkehrsführung/ Wegeführung zu den Parkflächen/Häusern ist aus den Entwürfen schwer ersichtlich. Für Senioren und Gehbehinderte sind die Entfernungen vielleicht zu groß. Die Orientierung für Besucher ist auch erschwert.**

Für den Bebauungsplan wird ein Verkehrskonzept erstellt, in dem die Verkehrsfragen und verschiedene Alternativen untersucht werden. Erst wenn die öffentlichen Bereiche umgebaut sind, wird es barrierefrei sein. Die „Mobility Hubs“ werden dazu beitragen, dass die Wege zwischen den Verkehrsmitteln und den Wohnhäusern kürzer werden.

**Verkehrsanschluss und Parkplätze für Nicht-Schlaatzler, die das Sportforum nutzen, bitte nicht vergessen.**

Für den Bebauungsplan wird ein Verkehrskonzept erstellt, in dem die Verkehrsfragen und verschiedene Alternativen untersucht werden. Im Bauantrag für das Sportforum wurden Nachweise für ausreichend Parkplätze erbracht. Außerdem muss nachgewiesen werden, dass eine gute Verkehrsanbindung gewährleistet ist.

**Es braucht viele Fahrradwege, um nicht um die Fußgänger herumzujonglieren. Diese sind in den Plänen nicht erkennbar.**

Es ist ein Problem, dass so viele Flächen versiegelt sind. Das bedeutet, dass der Boden bedeckt ist und kein Regenwasser versickern kann. Das ist schlecht für das Klima. Deshalb ist es wichtig, dass die Wege von verschiedenen Leuten genutzt werden können, zum Beispiel zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Außerdem sollen Fahrradschnellwege gebaut werden. Es soll erreicht werden, dass weniger Leute mit dem Auto fahren und mehr umweltfreundliche Verkehrsmittel nutzen.

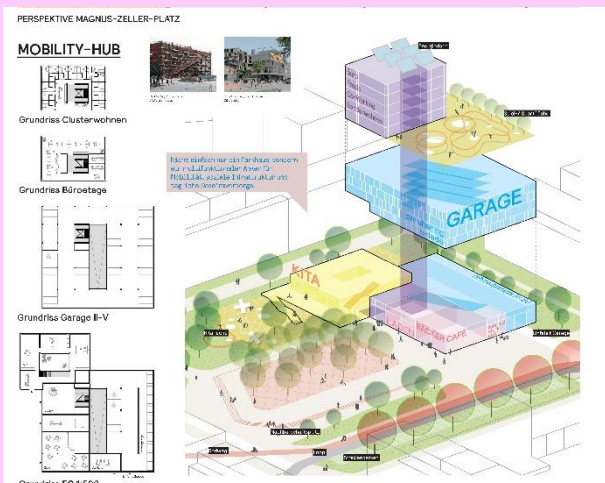
## Parkplätze

**Bitte im Weidenhof keine Parkplätze wegnehmen. Hier gibt es zu viele Familien und ältere Leute, die nicht mit Gepäck 200 bis 300 m zum Auto laufen wollen/können. Auch für Alleinerziehende sind viele Wege zum Parkhaus eine zusätzliche Belastung.**

Im Masterplan geht es nicht darum, Autos komplett aus dem Stadtteil zu verbannen. Es bleibt weiterhin möglich, mit dem Auto zu fahren. Zufahrten zu Gebäuden, z.B. für die Feuerwehr bleiben erhalten. Die „Mobility Hubs“ sind Orte, an denen Autos parken können und sollen es bequemer machen, auf andere Verkehrsmittel umzusteigen. Man kann also weiterhin das Auto nutzen, aber es werden auch andere Möglichkeiten wie das Teilen von Autos mit anderen Menschen oder das Benutzen von Lastenrädern für kurze Strecken in Betracht gezogen.

**Wie soll die Vergabe der Parkplätze erfolgen und zu welchem Preis? Parkplätze müssen leistungsfähig sein. Derzeit sind die Parkplätze kostenlos.**

Es wird noch darüber nachgedacht, wie man die „Mobility Hubs“ am besten betreiben kann. Es gibt noch keine genaue Planung dafür. Hierzu werden Beispiele aus Deutschland und den europäischen Nachbarländern betrachtet.



## Parkplätze

**Aktuell fühlt man sich im Schlaatz insbesondere nachts nicht sicher, weshalb es gut ist, mit dem Auto möglichst nah an die Wohnung fahren zu können. Mit dem Bau von Quartiersgaragen und dem Wegfall von Stellplätzen wäre dies nicht mehr möglich.**

Die Beleuchtung soll verbessert werden. Dafür gehen die Verantwortlichen zusammen mit der Stadtbeleuchtung durch den Stadtteil, um zu sehen, was verbessert werden kann. Es gibt auch viele Menschen am Schlaatz, die abends mit Bus oder Bahn nach Hause kommen müssen. Für sie soll es besser werden. Durch die Mobility Hubs wird der Weg zwischen den Verkehrsmitteln und den Wohnungen kürzer, damit alle schneller nach Hause kommen. Es werden auch schönere öffentliche Plätze geschaffen, damit sich die Menschen auch abends gern dort aufhalten können. Das sorgt dafür, dass mehr Menschen unterwegs sind und sich sicherer fühlen. Es werden außerdem Parkplätze in der Nähe der Wohnungen für bestimmte Gruppen eingeplant, die besondere Bedürfnisse haben.

**Inwieweit werden Parkplätze reduziert? Welche attraktiven Angebote werden geschaffen, die es ermöglichen, auf ein Auto zu verzichten?**

Es wird betont, dass es wichtig ist, die Art der Fortbewegung zu ändern, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Dies ist eine Aufgabe, die wir gemeinsam angehen müssen. Es ist jedoch wichtig, dass wir schrittweise vorgehen. Eine konkrete Idee besteht darin, zunächst neue Angebote zu schaffen, bevor wir bestehende Verkehrsmittel einschränken. Es wird auch geprüft, an welchen Standorten Parkhäuser sinnvoll sein könnten. Bei der Umstellung auf nachhaltige Mobilität geht es auch darum, den Verkehr zu reduzieren. Eine Möglichkeit dafür ist es, mehr Angebote für Familien im Schlaatz zu schaffen, so dass sie weniger weite Wege zurücklegen müssen. Dabei muss auch der öffentliche Nahverkehr einbezogen werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Sicherheit im Schlaatz zu verbessern. Eine lebendige Umgebung kann dazu beitragen, dass sich die Menschen sicherer fühlen und sogenannte "Angsträume" vermieden werden.



Impressum

REDAKTION

Andre Schwarz | LHP Fachbereich Stadtplanung  
Josephine Braun | Projektkommunikation Hagenau  
Maria Schulze | kollektiv stadt sucht  
Nicole Stähler | Pro Potsdam GmbH

ENTWURF MASTERPLAN

Octagon Architekturkollektiv, Leipzig und GM013 Landschaftsarchitektur, Berlin  
(Urheber der Grafiken ©)

WEITERE INFOS

[www.wir-machen-schlaatz.de](http://www.wir-machen-schlaatz.de)

